



AXONOMETRIE

Alter Leipziger Bahnhof – ein grünes, urbanes und historisches Stadtquartier
Leitidee
 Die Leitidee des städtebaulichen Entwurfs für das Areal um den Alten Leipziger Bahnhof ist ein grünes, urbanes und nachhaltiges Stadtquartier, dessen Struktur auf die herausragenden historischen Schichten und Denkmäler des Ortes und der Umgebung auf vielfältige Weise Bezug nimmt. Das große Potenzial des Ortes wird in einem sensiblen Umgang mit der Geschichte gesehen. Dabei soll eine klare bauliche Kante das gemischte urbane Stadtquartier vom möglichen im Zustand belassenen Bahnhofsgelände unterscheiden. In der Mitte des Areals wird ein großer Stadtpark gebildet, der von den ehemaligen Gleisanlagen des Alten Leipziger Bahnhofs bis hin zum Villengarten von Villory & Boch reicht. Die Straßen des nördlichen Teils des Areals führen mit ihren Sichtachsen auf die zahlreichen Denkmäler innerhalb und außerhalb des Quartiers und auf mehrere, klar gefasste Plätze mit denkmalgeschützten Bauten zu. Auf dem Areal des Alten Leipziger Bahnhofs werden die nicht mehr vorhandenen Bahnhofsgelände in ihren Kubaturen rekonstruiert.

Alter Leipziger Bahnhof
 Die Struktur des Alten Leipziger Bahnhofs, dem ersten Fernbahnhof Deutschlands, wird in seinem Übergang von den Bahnhofsgeländen über die Bahnlage bis hin zu dem im Grün verschwundenen Gleisen weitgehend so belassen und durch die Rekonstruktion der Kubaturen der nicht mehr vorhandenen Bahnhofgebäude in seinem Charakter verstärkt. Das alte Bahnhofsgelände wird zu einem authentischen, lebendigen und geschichtsträchtigen Kulturquartier, das auch die Erinnerung an die Deportationen im Nationalsozialismus dient. Die außerhalb des ehemaligen Bahnhofs legenden Gleise werden Teil einer großen Parkanlage, die von der Leipziger Straße im Westen bis hin zum Vackpark im Osten reicht.

Villengarten Villory & Boch
 Im Garten der Fabrikantenvilla der weltbekannten Stargummas von Villory & Boch wird neben dem vorhandenen denkmalgeschützten Orangeriegebäude die Kubatur der ehemaligen Fabrikantenvilla als Volumen rekonstruiert, um dem ehemaligen Villengarten eine räumliche Fassung und der neuen Parkanlage einen westlichen Abschluss und einen östlichen Auftakt zur Leipziger Straße zu geben.

Stadtblöcke
 Im nördlichen Teil des Wettbewerbsgebietes werden die denkmalgeschützten Strukturen der nördlich anschließenden Wohnblöcke aufgenommen. Die runde Form des Alexander-Puschkin-Platzes wird weitergeführt und die ovale Form der 20er-Jahre-Bebauung an der Erlanger Straße gespiegelt. Die geschlossenen Blöcke werden in Hauptparzellen mit begrüntem Dachern geteilt, unterschieden begrünte und ruhige Innenhöfe und schirmen diese vom nächsten Lärm der Veranstaltungen auf dem ehemaligen Schlachthofareal ab. Die städtebauliche Grundstruktur folgt der bestehenden, so dass eine einfache Bauphasenplanung möglich ist. Diese geschlossene Blockrandbebauung, die sich hier in der Umgebung seit mittlerweile über 100 Jahre sehr bewährt hat, wird auch an der Leipziger Straße im regelmäßigen Wechsel von größeren und kleineren Blöcken fortgeführt, um das ehemalige Schlachthofgelände herumgeführt und bildet nach Süden zur großen neuen Parkanlage einen städtischen Abschluss. Die Dächer werden

Sichtachsen, Straßen und Plätze
 Die neuen Straßen im nördlichen Teil des Gebietes führen zum großen Teil auf denkmalgeschützte Gebäude innerhalb und außerhalb des Areals und auf mehrere, klar gefasste Plätze zu und werden somit zu attraktiven Stadträumen.

Nutzungen
 Auf dem Areal des Alten Leipziger Bahnhofs werden vor allem kulturelle Nutzungen und die Gedenkstätte für die Deportationen eingerichtet. An dieses Gebiet schließt der große Stadtpark an. Im Zentrum des nördlichen Teils befinden sich auf dem ehemaligen Schlachthofareal die verschiedenen Veranstaltungshallen. Die an das Schlachthofareal angrenzenden Blöcke werden an dieser Stelle mit einer Mischung belegt, um die im Rest der Blöcke legenden Wohnungen vom Lärm der Veranstaltungen abzusichern. Die geschlossenen Blöcke erzeugen darüber hinaus ruhige Innenhöfe, zu denen sich die Schlafräume der Wohnungen orientieren können. Am nördlichen Ende des Quartiers wie auch an der Leipziger Straße südlich des Zollhofes (ehem. Tankstelle) wird Gewerbe erhalten bzw. neu angesiedelt.

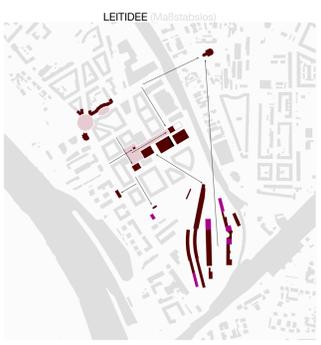
Verkehr
 Das Gebiet wird zu einem nachhaltigen Quartier der kurzen Wege mit einem Vorrang auf den Fußgänger und Fahrradverkehr. Die von Norden kommende Fahrradachse wird breit durch das Quartier geführt und zweigt sich vor dem Alten Leipziger Bahnhof zum einen Richtung Elbe und Altstadt und zum anderen Richtung Neustadt auf.



SCHWARZPLAN 1:5000



LAGEPLAN 1:2000



- | | | | | | | |
|-------------|--------------------------------|--|--------------------------------------|---------------------------------------|--|-----------------|
| Denkmal | Rekonstruktion Kubatur | Wohnen, Neubau | Soziales und Freizeit, Neubau | Gedenkort Deportation, Neubau | Gehwege und Plätze | PKW Straße |
| Sichtachsen | Plätze/Räume mit Denkmalschutz | Wohnen, Bestand | Soziales und Freizeit, Bestand | Gedenkort Deportation, Bestand | Fahrradwege | PKW Stellplätze |
| | | Gewerbe u. Wohngebietsversorgung, Neubau | Kultur und Kreativwirtschaft, Neubau | Kultur und Kreativwirtschaft, Bestand | Bahnhof, Quartiersgangan, Mobility Hub | Tiefgaragen |